

# „Ein Ort der Ruhe“

Offizielle Einweihung der neuen Schutzhütte und des Holzbohlenstegs am Brekendorfer Rammsee



SEHR ZUFRIEDEN WAREN DETLEF KROLL (L.), HANS ULRICH (2.V.L.) UND THOMAS MÜLLER (RE.) MIT DER ARBEIT VON ZIMMERER ROBINSON HAGNER.MESSERSCHMIDT

*Achim Messerschmidt* **BREKENDORF** Nicht wiederzuerkennen ist der Uferbereich des Rammsees im Brekendorfer Wald. Dort, wo einst eine marode Holzhütte stand, steht nun eine neue Schutzhütte aus Lärchenholz mit begrünem Pultdach, Tisch und Bänken. In der Hütte befinden sich zwei große Schautafeln, die über den Forst, dessen Geschichte und ökologische Zusammenhänge informieren. Eine große Sitzbank stifteten die Landesforsten.

Wenige Meter davon entfernt, gegenüber am See, verläuft ein Holzbohlensteg bis zur Gewässerkante und endet in einer Plattform, die in den See hineinragt. Gebaut wurden beide Objekte von Robinson Hagner, Zimmerer der örtlichen Firma Dach & Fach. Den Auftrag dafür hat er vom Naturparkverein Hüttener Berge erhalten. Steg und Schutzhütte kosteten insgesamt gut 24.000 Euro, 80 Prozent gab es als Zuschuss von der Aktiv Region Eckernförder Bucht.

Als eine „Insel der Ruhe“ bezeichnet Detlef Kroll den Ort jetzt. Der Vorsitzende des Naturparkvereins hat gemeinsam mit seinem Vorstand und Mitarbeiterinnen sowie dem Förster und allen an dem Projekt Beteiligten die Informations- und Schutzhütte sowie den Steg eingeweiht.

„Die Hütte wird sehr gut angenommen“, konnte Rainer Mertens, Förster und Bürgermeister von Brekendorf, bestätigen. Schließlich führe der Europäische Fernwanderweg an diesem See vorbei. Touristen, Ausflügler und Wandergruppen seien hier unterwegs. Es hätten sogar schon Wanderer die Hütte für eine Übernachtung genutzt, so Mertens. Nicht erst seit Zeiten von Corona ist der Brekendorfer Forst ein sehr beliebtes Ausflugsziel.

Den Bohlenweg mit der Plattform hat es vorher nicht gegeben. Allerdings hatte sich im Laufe der Jahre ein Trampelpfad zum See entwickelt, da die Waldbesucher an dieser Stelle zum See gelangten. Damit die Fläche nicht weiter ausgetreten wird und Fauna und Flora zerstört werden, wurde der Holzweg errichtet. Der Steg mit Plattform ermögliche nun Einblicke und Aussichten auf das geschützte Biotop, sagte Anja Grimm, Mitarbeiterin beim Naturparkverein. Beispielsweise wachsen dort Arten wie der Fieberklee, das Sumpfbloodauge und viele Libellenarten können beobachtet werden.



AUF DEM NEUEN STEG: (V.L.) ANJA GRIMM (NATURPARKVEREIN), FÖRSTER RAINER MERTENS, FRIEDRICH BARTHMAN (VORNE, NATURPARKVEREIN) UND KARL KLINKE (NATURPARKVEREIN)